



Neue Pläne für die Antoniusstraße

Halbierung und Laufhaus sind wohl vom Tisch. CDU und SPD wollen Rotlichtviertel sauberer und sicherer machen.

VON GERALD EIMER

AACHEN Die jüngsten Entwicklungen rund um den Büchel schlagen nun erkennbar auf die Antoniusstraße durch. Dies macht ein am Montag eingereichter Ratsantrag von CDU und SPD mit dem Titel „Sicherheitskonzept Antoniusstraße“ deutlich.

Der Inhalt des Antrags ist dabei weitreichender, als die Überschrift erahnen lässt. Denn es geht längst nicht nur um das Thema Sicherheit, sondern auch um eine sich abzeichnende Veränderung der städtebaulichen Planungen. Nach dem Ausstieg der bisherigen Projektentwickler Norbert Hermanns und Gerd Saurer aus dem Projekt Altstadtanierung sei es „deshalb notwendig, die aktuelle Situation so zu gestalten, dass Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung rund um die Antoniusstraße gesichert sind“, heißt es in der Begründung des Antrags.

Die beiden Fraktionschefs Harald Baal (CDU) und Michael Servos (SPD) lassen dabei durchblicken, dass die zuletzt favorisierte räumliche Verkleinerung des Rotlichtviertels und der Bau eines größeren Bordells im Stile eines sogenannten Laufhauses nicht mehr mit oberster Priorität verfolgt werden.

Aufwertung geplant

Von einer Kehrtwende will Baal zwar noch nicht sprechen, weil es noch keinen anderslautenden Ratsbeschluss gibt. „Aber man hat ja gesehen, wie langwierig Entwicklungen in der Antoniusstraße sein können.“ Deutlicher wird Servos, der schon jetzt überzeugt ist, dass sowohl die Halbierung der Rotlichtmeile als auch das Laufhaus vom Tisch sind. „Die Antoniusstraße bleibt, aber sie soll aufgewertet werden.“

Eben dieses Ziel verfolgt nun der



Aufbruchstimmung in der Antoniusstraße? Schwarz-Rot fordert ein neues Sicherheitskonzept fürs Rotlichtviertel.

FOTO: HARALD KRÖMER

schwarz-rote Antrag, der unter anderem eine neue Ordnungspartnerschaft mit Polizei und Ordnungsamt anregt, um die Sicherheit in der Straße zu erhöhen. Zugleich werden zusätzliche Reinigungen durch den Stadtbetrieb gefordert, um die Sauberkeit zu verbessern.

Und um die soziale Situation der Prostituierten zu verbessern, ist auch eine Ausweitung des Beratungsangebots durch Gesundheitsamt, Sozialamt und Solwodi-Mitarbeiterinnen im Gespräch. Nicht zuletzt will Schwarz-Rot auch die Bordellbetreiber und umliegenden Händler in die neuen Überlegungen einbeziehen.

Für die Bordellbesitzer und Be-

treiber der Häuser könnte damit auch eine seit längerem andauernde Phase der Unsicherheit beendet werden. In der Vergangenheit hatten sie sich mehrfach über Hängepartien und nicht mehr erteilte Betriebsgenehmigungen beklagt, was auch zu Leerständen im Rotlichtviertel geführt hatte. Klagen und Entschädigungsforderungen standen im Raum.

Betreiber mit im Boot?

Zwischenzeitlich scheint sich die Lage jedoch wieder deutlich entspannt zu haben, so dass Schwarz-Rot nun offenbar auch auf „Selbstverpflichtungen der Bor-

dellbetreiber“ hoffen kann. Hauseigentümer und Betreiber wie die Rotlichtgröße Klaus Gallwe haben ihre Bereitschaft längst signalisiert, auch selbst mehr in die Qualität der Häuser und das Erscheinungsbild der Straße investieren zu wollen – vorausgesetzt, dass es für sie wieder Planungssicherheit gibt. Sie sprechen dann auch schon mal von einem „Pariser Flair“, das sie dort mit Kopfsteinpflaster und Altstadtlampen schaffen wollen. Selbst für Touristen könnte das attraktiv werden, sind sie überzeugt.

So weit denken Baal und Servos noch nicht. Ihnen geht es zunächst darum, die drängendsten Probleme in der von vielen Aachenern unge-

liebten Straße in den Griff zu kriegen und gegen das Image der Schmutzmeile vorzugehen. Auf der Tagesordnung steht nun nicht mehr der Um- und Neubau eines kompletten Altstadtviertels, sondern eine Sanierung in vielen kleineren Schritten.

Oberste Priorität hat dabei das Parkhaus Büchel, dessen Ankauf in der heutigen Ratssitzung im nichtöffentlichen Teil auf der Tagesordnung steht. Erklärtes Ziel der Ratsmehrheit ist es, den seit langem geforderten Abriss möglichst noch in diesem Jahr einzuleiten. Was dort an seiner Stelle gebaut werden soll, ist noch nicht entschieden. Anfang Mai will die Politik darüber im Planungsausschuss beraten.

Viele Muskeln und vier Motoren am Werk

Circus Roncalli baut Zelt auf dem Blücherplatz auf

VON EVA LETMATHE
UND HOLGER RICHTER

AACHEN „Eins, zwei, drei...“ Laut zählen die fünf Bauarbeiter am Dienstagmittag bis vier. Und bei jeder Zahl ziehen sie buchstäblich an einem Strang, bis das blaue Seil schließlich fest auf dem Anker sitzt, der tief im Blücherplatz steckt. Es ist einer von insgesamt 172, die das riesige Zirkuszelt des Circus Roncalli halten. Seit Freitag schufteten insgesamt 25 Arbeiter unter Anleitung von Zeltmeister Michele Rossi, um alles vorzubereiten für das 23-tägige Gastspiel des Zirkus in Aachen. Vier Tage dauert der Aufbau insgesamt. Und am Dienstag wird die Zeltplane gespannt und an vier 16 Meter langen Hauptmasten in die Höhe gezogen, bis die Kuppel zwölf Meter über dem Blücherplatz schwebt.

„Die Arbeiter sind ein eingespieltes Team auf einem eingespielten Platz“, erklärt Markus Strobl. Seit

1991 gastiert Roncalli auf dem Blücherplatz. „Aachen ist für uns ein traditioneller Standort“, sagt der Pressesprecher, „wir wissen, was zu tun ist.“

Der Dienstag hat für die Zeltarbeiter um 8 Uhr begonnen, abends um 18 Uhr stehen bereits Teile der Tribüne, und das Zelt wird geschlossen. Doch bis es soweit ist, haben sich die kräftigen Kerle mächtig ins Zeug gelegt, denn das meiste funktioniert nur mit großer Muskelkraft. Spaß haben sie trotzdem bei der Arbeit. Denn Zeit für einen motivierenden Schulterschluss, einen Witz oder eine kleine Neckerei bleibt immer.

In nur drei Minuten

Wohl auch, weil ihnen vier Motoren an den Hauptmasten die Arbeit neuerdings etwas erleichtern. Die ersten Meter wird das Zirkuszelt zwar noch durch handbetriebene Pumpen in die Höhe gewuchtet, doch



Bilder und Video auf an-online.de

„Eins, zwei, drei...“ Zugleich ziehen die Zeltarbeiter an einem Strang, um die Plane des Zirkuszeltes in die Höhe zu wuchten. Am Dienstagmittag schwebt die Kuppel dann zwölf Meter über dem Blücherplatz.

FOTOS: HARALD KRÖMER

dann übernehmen die Motoren – einer an jedem Mast. So schwebt die Zeltkuppel innerhalb von nur drei Minuten in die Höhe. „Vorher hat uns das 40 Minuten gekostet“, erklärt Zeltmeister Michele Rossi. Er kommt aus einer italienischen Zirkusfamilie in der siebten Generation. „Da ist man immer unterwegs und hat schon viel gesehen, aber Überraschungen gibt es trotzdem immer wieder“, sagt Rossi und lässt seinen Blick mit einem Lächeln über den Blücherplatz schweifen.

An die 40 Leute sind darauf unterwegs. „Das sind neben den Zeltarbeitern noch Technik- und Logistikarbeiter und noch viele mehr“, erklärt Strobl. Der Aufbau gleicht einem abgestimmten Gewusel, in dem jeder seinen Teil zum Gelingen beiträgt. Alles steht bereit, nichts liegt im Weg, während der Chefre-

quisiteur mit einem langen Wasserschlauch die Zeltplane von unten abspritzt. „Damit säubern und überprüfen wir die Plane in einem Zug. Durch den starken Druck des Wassers sehen wir, ob die Nähte der Zeltplane noch dicht sind“, erklärt Strobl.

„Größter Goldfisch der Welt“

Sie sind dicht. Schließlich sollen nicht nur die Zuschauer auf den 1499 Plätzen bei Regen nicht nass werden, auch die Technik will geschützt sein. Denn die Zirkusleute haben einen Roboter und eine neuartige Holographietechnik im Gepäck, die beim Circus Roncalli nun für die Tiere sorgt. „Elf Laserbeamer produzieren ein 300-Grad-Bild. Da-

mit lassen wir aus einem Goldpartikel ein Pferd entstehen“, sagt Markus Strobl sichtlich stolz. Auch den mit drei Metern „größten Goldfisch der Welt“ sowie ganze Elefantenherden können so dem Aachener Publikum präsentiert werden. „Aus Japan reist sogar eigens eine Delegation nach Aachen an, um diese Technik zu sehen“, sagt Strobl, der sich darauf freut, „Aachen und den Menschen aus dem Dreiländereck unsere Kunststücke zu zeigen“. Doch bis es ab kommenden Freitag soweit ist, bleibt noch einiges zu tun auf dem Blücherplatz, aber Zeltmeister Rossi ist sich sicher: „Bis zur Premiere sind wir fertig.“ Und dann lacht er sein breitestes Lachen.

WILLI WICHTIG



Selbst ist die Frau

Ein Schlüsselerlebnis der besonderen Art hatte nun Willis treue Leserin Linda. Der Fernbedienungsschlüssel ihres Autos funktionierte nämlich nicht mehr. Batterie leer, lautete die Diagnose des Autohändlers. Allerdings sei der Schlüssel nicht zu öffnen, bedauerte die Werkstatt, ein Batterietausch deshalb nicht möglich. Aber eine Nachbestellung des Schlüssels sei kein Problem, kostet nur schlappe 200 Euro, ließ der Händler mitteilen. Zähneknirschend erteilte Linda den Auftrag. Doch daheim griff sie dann doch zum Werkzeug. Und siehe da, nach etwas Hantier öffnete sich der Schlüssel. Linda entfernte die angelötete Batterie und setzte eine neue ein. Für 3,99 Euro. Geht doch, meint Willi. Die Auftragsstornierung beim Händler war übrigens nur möglich, weil der die Bestellung noch nicht bearbeitet hatte. Da war Linda froh, dass ihr Autoschrauber so langsam ist. Tschö, wa!

KURZ NOTIERT

Zwei Festnahmen am Hauptbahnhof

AACHEN Die Bundespolizei hat am Hauptbahnhof zwei Diebe festgenommen. Ein 33-Jähriger wurde von Beamten in der Vorhalle kontrolliert. Dabei stellten sie fest, dass der Mann von der Staatsanwaltschaft Köln wegen Diebstahls zur Festnahme ausgeschrieben war. Auch die Staatsanwaltschaften in Bremerhaven und Essen ließen nach dem 33-Jährigen fahnden. Ein 49-jähriger Mann wurde von den Behörden in Nürnberg gesucht. Beide Männer wurden in die JVA eingeliefert.

Der direkte Draht zu den Umweltexperten

AACHEN Im gestrigen Bericht über Schottergärten ist irrtümlich eine falsche Telefonnummer genannt worden. Das Umwelttelefon der Stadt ist unter der Durchwahl 0241/4323666 zu erreichen. Dort gibt es unter anderem Tipps zur klima- und insektenfreundlichen Gestaltung von Vorgärten.

KONTAKT

Aachener Nachrichten

Lokalredaktion

- ☎ 0241 5101-311
- 🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
- ✉ an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Kundenservice

- ☎ 0241 5101-701
- 🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
- ✉ kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Vor Ort: Verlagsgebäude (mit Ticketverkauf), Dresdener Straße 3, 52068 Aachen Mo.-Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
- 📍 Kundenservice Medienhaus im Eisenbrunnen (mit Ticketverkauf), Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen Mo.-Fr. 10-18 Uhr, Sa. 10-14 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

- ☎ 0241 5101-286
- ✉ mediaberatung-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Aachener Nachrichten
www.aachener-nachrichten.de/kontakt

INFO

Tickets und Vorteile für unsere Abonnenten

Der Circus Roncalli gastiert vom 12. April bis 5. Mai auf dem Blücherplatz in Aachen.

Die Premiere des Programms „Storyteller: Gestern-Heute-Morgen“ am Freitag, 12. April, ist bereits ausverkauft. „Auch für die Wochenendvorstellungen gibt es nur noch Restkarten“, sagt Zirkussprecher Markus Strobl. Die Zirkuskasse auf dem Blücherplatz ist ab dem

12. April täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Im Vorverkauf sind die Tickets beim Kundenservice des Medienhauses Aachen am Eisenbrunnen sowie im Verlagsgebäude an der Dresdener Straße zum Preis ab 28,40 Euro erhältlich. Abonnenten unserer Zeitung erhalten gegen Vorlage ihrer Aboplus-Karte 20 Prozent Ermäßigung auf alle Karten für alle Shows (außer Parkett-Loge am Abend).
www.roncalli.de